Die Gärtnerin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616026

Nutzungsbedingungen

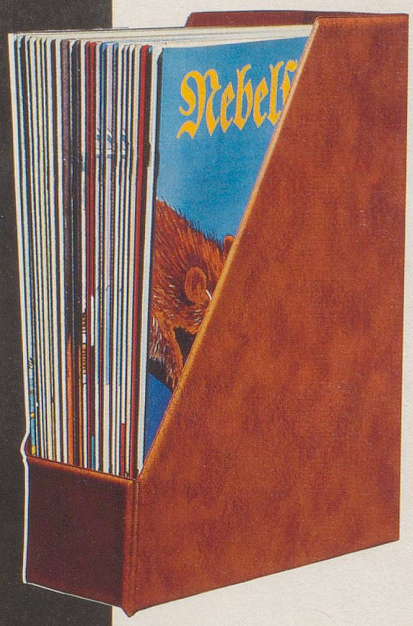
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



SAMMELKASSETTEN

Noch länger frisch ...

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 × 225 × 305 mm.

Preise:

1 Kassette	Fr. 8.–
2 Kassetten	Fr. 15.–
3 Kassetten	Fr. 21.–
4 Kassetten	Fr. 27.–

inkl. Porto und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326-1, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten». Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!

Hat Helvetia auch Liebhaber?

VON GERD KARPE

«Wo kommst du her?» fragte der Steinbock die Alpendohle.

«Von der Geburtstagsfeier.»

«Welcher Geburtstagsfeier?»

«Von der Geburtstagsfeier der Dame Helvetia.»

«Kenn' ich nicht», sagte der Steinbock.

«Dass ich nicht lache!» rief die Alpendohle. «Was bist du für ein Hinterwäldler! Alle Welt weiss, dass die Dame Helvetia 700 Jahre alt geworden ist.»

«Eine hochbetagte Person», sagte der Steinbock. «Ist sie noch rüstig?»

«Und ob! Aber nicht nur das. Helvetia erfreut sich weltweiter Beliebtheit.»

«Woraus schliesst du das?»

«Sie hat zum Geburtstag unzählige Glückwünsche erhalten.»

«Von wem?»

«Zum Beispiel von ihrer deutschen Freundin Germania und von Marianne aus Frankreich.»

«Hat Helvetia auch Liebhaber?»

«Noch und noch. Die meisten sind total vernarrt in sie. Unablässig bezeugen sie Helvetia ihre Gunst.»

«Was sind das für Leute?» fragte der Steinbock.

«Käsekenner, Fondue-Fans, Bergwanderer und Skiverrückte. Sie alle fühlen sich bei Helvetia gut aufgehoben.»

«Was bringen sie mit?»

«Devisen.»

«Wozu sind die gut?»

«Zum Ausgeben und zum Anlegen.»

«Da kenn' ich mich nicht aus», sagte der Steinbock. «Hast du auch Devisen?»

«Nein, nur einen Franken im Nest. Helvetia aber ist mit Franken gesegnet. Das macht sie unheimlich attraktiv.»

«Macht das die Liebhaber an?»

«Ganz gewaltig. Hin und wieder kreuzen auch so dubiose Existenzen auf wie Drogenbosse, Steuerflüchtlinge und allerlei Geldwäscher.»

«Die bitten bei Helvetia um Asyl?»

«Nein, die eröffnen ein Nummernkonto.»

«Ist das möglich? Ich denke, hierzulande wird alles überwacht.»

«Ja, du und ich, aber nicht die devisenschweren Ausländer.»

«Wir beide?» sagte der Steinbock erschrocken. «Was ist an uns denn verdächtig?»

«Ich bin aufgefallen, weil ich nicht den Schnabel halten kann und ständig Schwarz trage.»

«Das kann von mir keiner behaupten», sagte der Steinbock erleichtert. «Ich lebe in meiner Bergwelt, frei und unbescholten.»

«Sei vorsichtig, mein Freund!» erwiderte die Alpendohle. «Die Obrigkeit hat schon längst ein Auge auf dich geworfen.»

«Auf mich?» fragte der Steinbock ungläubig. «Soll das ein Witz sein?»

«Leider nicht. Deine Verbindung zu Magie und Wahrsagerei ist doch offenkundig.»

«Verleumdung!» rief der Steinbock empört.

«Keineswegs», entgegnete die Alpendohle. «Du bist der Geheimbündelei und des Okkultismus überführt.»

«Das ist nicht wahr!» schrie der Steinbock wie von Sinnen.

«Die Fakten sprechen gegen dich», sagte die Alpendohle. «Dein Name steht regelmässig in der Zeitung. Oder liest du nie dein Horoskop?»

Die Gärtnerin

Als er sie unverblümt
ein Früchtchen nannte,
zeigte sie ihm,
was eine Harke ist.

gk